

# Gebet für die Ortsgemeinde

*Dieser Artikel ist dem Buch „Leben im Haus des Vaters – Ein praktischer Leitfaden für Gemeindeglieder“ von Wayne A. Mack entnommen, das beim CMD-Verlag erschienen ist (siehe Buchbesprechungen).  
Wir möchten das gesamte Buch herzlich empfehlen.*

*Die Redaktion*

**Wayne A. Mack, Südafrika**  
*übersetzt von Andreas Albracht*

Eines Tages kamen die Jünger zum Herrn Jesus und baten ihn: „Herr, lehre uns beten“ (Lk 11,1). Die Jünger empfanden die Unzulänglichkeit ihres Gebetslebens, und so baten sie den Herrn, sie zu unterweisen. Heute empfinden viele Christen in dieser Hinsicht einen ähnlichen Mangel. Nur sehr wenige von uns würden behaupten, dass sie in diesem Bereich ihres Lebens wenig oder überhaupt nichts verbessern könnten. Da viele von uns den Wunsch der Jünger nach Unterweisung im Gebet teilen, sollten wir uns darüber freuen, dass uns weit mehr Unterweisung gegeben wurde, als jene Jünger damals von Christus empfangen. Wir haben nicht allein die uns überlieferte Lehre Christi, sondern auch das gesamte Neue Testament, das all jenen zusätzliche Hilfen anbietet, die wissen möchten,

wie man auf eine Art und Weise betet, die Gott verherrlicht.

Das Wort Gottes bewirkt 2. Timotheus 3,16-17 zufolge, dass wir passend und „für jedes gute Werk ausgerüstet“ sind. Sicherlich ist eines dieser guten Werke, dass wir für die Ortsgemeinde als Ganzes und für die einzelnen Gemeindeglieder beten. Zu unserer Unterweisung finden wir in Gottes Wort Beispiele solcher Gebete. Der Apostel Paulus hat uns in seinen Briefen an vielen Stellen den Inhalt seiner Gebete für die Ortsgemeinden mitgeteilt. Dies tat er unter anderem, damit seine Leser anhand seines Beispiels lernen sollten, wie man füreinander betet. Da uns seine Gebete im inspirierten Wort Gottes überliefert sind, wissen wir, dass sie uns als ein Muster dienen können, wie wir für die Ortsgemein-

den beten sollten. Es wäre sinnvoll, alle Gebete des Paulus ausführlich zu studieren, aber in diesem Kapitel werden wir uns hauptsächlich mit einem repräsentativen Gebetsbeispiel beschäftigen. Dabei ist unser Ziel, einige Grundsätze hinsichtlich unserer Gebete für die Ortsgemeinde zu finden. Das Gebet des Paulus finden wir in Epheser 1,15-19:<sup>1</sup>

*Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, für euch zu danken, und ich gedenke eurer in meinen Gebeten, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung*



*seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.*

#### **FÜR DEN GANZEN LEIB [DIE GANZE GEMEINDE] BETEN**

Eine eingehendere Beschäftigung mit diesem Bibelabschnitt offenbart, dass Paulus nicht nur für solche innerhalb der Gemeinde betete, die er gut kannte. Außerdem betete er auch nicht nur für diejenigen, die sich in großen geistlichen oder körperlichen Nöten befanden. Das ist sicherlich die Gruppe Menschen, für die wir am meisten beten. Das Gebet des Paulus kann uns dabei helfen, unausgewogene Gebete, in denen einige Gemeindeglieder nicht vorkommen, zu vermeiden.

#### **PAULUS BETETE FÜR DIE GEMEINDE ALS GANZES.**

Es ist durchaus biblisch, im Gebet alle Glieder einer bestimmten Gruppe von Menschen einzuschließen, und für diese Gruppe als Ganzes zu beten. Das ist deshalb so, weil Gott sowohl an Gruppen von Menschen als auch an Einzelpersonen wirkt. Römer 5,12-21 und andere Bibelabschnitte machen deutlich, dass die gesamte Menschheit in zwei Gruppen unterteilt werden kann, wobei jede dieser Gruppen ein gemeinsames Haupt und eine Beziehung zu Gott hat, die von allen Menschen dieser Gruppe geteilt wird. Die eine Gruppe befindet sich – aufgrund von Sünde – „in Adam“ und wird von Gott getrennt bleiben und der ewigen Bestrafung überliefert werden. Die andere Gruppe befindet sich „in Christus“, sie

wurde durch seinen Tod am Kreuz gerechtfertigt und wird mit ihm ewige, freudige Gemeinschaft im Himmel haben. Diese zweite Menschengruppe wird als: „die Ausgewählten“, „das Volk Gottes“ bzw. „die Gemeinde“ bezeichnet. Es handelt sich um den ganzen geistlichen Leib, für den sich Christus in seinem hohepriesterlichen Gebet verwendet hat (Joh 17). Und das tut Christus noch immer – er verwendet sich im Himmel für seinen Leib, für die christliche Gemeinde (Röm 8,34; Heb 7,25).

*»Das Gebet des Paulus kann uns dabei helfen, unausgewogene Gebete zu vermeiden.«*



Aus dem Alten Testaments geht hervor, dass Gott auch an ganzen Nationen gehandelt hat. Natürlich gilt dies auch für das Volk Israel: Wenn Gott an der Nation als Ganzes handelte, dann betraf dies immer auch jeden einzelnen Israeliten (5Mos 5,32-6,3). Aber dies galt auch für die heidnischen Nationen. Sie kamen entweder unter den Segen oder unter den Fluch; dies hing davon ab, wie sie sich gegenüber Israel und seinem Gott verhielten (1Mos 12,3; 27,29). Es ist offensichtlich, dass Gott in gewisser Hinsicht auch im neutestamentlichen Zeitalter die einzelnen Ortsgemeinden als Einheiten sieht. Die meisten neutestamentlichen Briefe sind an ganze Ortsgemeinden adressiert, und dies gilt auch für die Botschaften Christi in Offenbarung 2 und 3. An eine dieser Ortsgemeinden ist folgende Ermahnung gerichtet: „Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust“ (Offb 2,5).

Die Ortsgemeinde, die diese Ermahnung vor gemeinschaftlicher Zucht erhielt, war die Gemeinde in Ephesus – die Gemeinde, für die Paulus in dem oben erwähnten Bibelabschnitt betete. Zweifellos betete er für diese Ortsgemeinde als Ganzes, denn er wollte nicht, dass sie auf die angekündigte Art und Weise gestraft, sondern dass sie gesegnet würde. Auch

heute sollten wir Christen es nicht versäumen, für die Ortsgemeinde als Ganzes zu beten. Nicht allein deshalb, weil wir auf diese Weise jedem in der Gemeinde durch unser Gebet gleichzeitig von Nutzen sein können, sondern auch deshalb, weil wir dann – wenn wir die Ortsgemeinde als eine *Einheit* sehen – auch darüber nachdenken, wie wir die *Einheit* der Ortsgemeinde ganz praktisch fördern können (vgl. 1Kor 12,12-27).

#### PAULUS BETETE FÜR ALL JENE, DIE NORMALERWEISE KEINE BEACHTUNG FANDEN.

In unseren Gebeten für die Ortsgemeinde sollten wir natürlich nicht nur ganz allgemein für die ganze Ortsgemeinde beten, sondern auch einzelne Gemeindeglieder namentlich erwähnen.<sup>2</sup> Wenn wir dazu tendieren, hauptsächlich (oder ausschließlich) für solche Personen zu beten, die uns gerade in den Sinn kommen, können wir leicht diejenigen vergessen, die Paulus in seinem Gebet erwähnt, und für die wir ebenfalls beten sollten.

Erstens, Paulus betete auch für *all jene, die nicht zu seinen engen Vertrauten zählten*. Er schreibt: „Nachdem ich von eurem Glauben... gehört habe“. Das bedeutet, dass er lange Zeit nicht in der Gemeinde in Ephesus gewesen war. Daher war er auf die Berichte Anderer angewiesen, wenn er wissen wollte, wie es den Ephesern ging. Er hatte die Gemeinde in Ephesus gegründet (Apg 19), aber nun befand er sich im Gefängnis und

hatte seit mehreren Jahren keines der Gemeindeglieder gesehen. Wahrscheinlich gab es in der Gemeinde viele Neuzugänge, denen Paulus nie begegnet war. Doch das hinderte ihn nicht daran, für diejenigen zu beten, die für ihn entweder Fremde waren oder zumindest nicht zu seinem gegenwärtigen Bekanntenkreis zählten (vgl. 1Thess 3,5-10).

Dies steht im starken Gegensatz zu unserer typischen „aus-den-Augen-aus-dem-Sinn-Mentalität“. Wir neigen dazu, nur an unsere engsten Freunde zu denken und für sie zu beten oder an solche, mit denen wir zusammen Dienste tun oder denen wir immer wieder „begegnen“. Aber das Beispiel des Paulus sollte uns lehren, auch für jene zu beten, die wir nur „vom Hörensagen“ kennen bzw. nicht regelmäßig sehen. Das erweitert unseren Dienstbereich, hilft uns dabei eine Exklusivität zu vermeiden und fördert im Übrigen – wie wir das bereits erwähnt haben – die Einheit des Leibes.

Bedenken wir auch, dass Paulus für *alle* betete, *die geistlich gesehen Gelingen hatten*. Er schreibt, dass er „von dem Glauben an den Herrn Jesus gehört hat, der unter euch ist, und [von] eurer Liebe für alle Heiligen“. Viele Glieder der Gemeinde in Ephesus lebten im Glauben und praktizierten eine aufopfernde Liebe gegenüber allen Christen (selbst gegenüber denjenigen, die aus anderen Kulturen stammten). Dies sind Kennzeichen von geistlicher Reife und Beständigkeit. Und daher ist es möglich, dass einige von uns der Ansicht sind, Paulus habe seine Zeit vergeudet, wenn er für solche gebetet hat. Gab es denn nicht viele Andere, die in Sünde und in lehrmäßigen Irrtümern gefangen waren? Sollten wir denn nicht in erster Linie für die besonders „Bedürftigen“ beten? Offensichtlich ist Paulus da anderer Auffassung! Tatsächlich offenbart eine Beschäftigung mit den anderen uns im Neuen Testament überlieferten Gebeten des Paulus, dass er allem Anschein nach weit mehr für Christen gebetet hat, die geistlich gesehen Gelingen hatten. Sicher, Paulus betete auch für Menschen, die in Schwierigkeiten steckten. Aber er hat diese Menschen ganz gewiss nicht von seiner Gebetsliste gestrichen, wenn sie „ihr Problem überwunden“ hatten und auf eine gottwohlgefällige Art und Weise lebten.

Paulus tat dies u. a. deshalb, weil er wusste, dass im Leben eines jeden Gläubigen immer Wachstum möglich ist. Kein Mensch erreicht hier auf dieser Erde Vollkommenheit. Wir vertrauen Christus, aber nicht so sehr, wie wir ihm vertrauen sollten. Wir lieben andere Gläubige, aber nicht annähernd genug. Wir dienen Christus, aber nicht in dem Maß, in dem er es verdient hätte. Wir haben ein gewisses Bibelwissen, aber niemand von uns weiß so viel, wie wir wissen sollten. Keine Ortsgemeinde ist so geistlich, wie sie sein könnte, und kein einzelner Christ wird in seinem Leben den Punkt erreichen, an dem er unserer Gebete nicht länger bedarf. Im Gegenteil: Es ist sogar gefährlich, wenn man nur deshalb für eine Person nicht mehr betet, weil es ihr „gut geht“. In 1. Korinther 10,12 lesen wir: „Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.“

Was meinen Sie, was mag wohl der Grund dafür gewesen sein, dass das *Notre Dame Football Team* 1972 gegen den *USC* mit 24:0 in Führung lag, und doch letztendlich das Spiel mit 24:50 verloren hat? Und was meinen Sie mag wohl der Grund dafür gewesen sein, dass die *Buffalo Bills* 1993 die *Houston Oilers* mit 41:38 besiegten und somit ihr größtes Comeback in der National Football League feiern konnten, nachdem sie im III. Viertel bereits 3:30 zurückgelegen hatten? Ein Grund dürfte sein, dass die Spieler von *Notre Dame* und *Houston* aufgrund ihrer großen Führung zu selbstbewusst geworden waren und folglich ihre Bemühungen zu weit heruntergeschraubt hatten, sodass es zu diesen verheerenden Niederlagen kommen konnte.

Leider können sich derartige Katastrophen auch im geistlichen Bereich ereignen – im Leben ganzer Ortsgemeinden und einzelner Gemeindeglieder. Die Geschichte der Gemeinde in Ephesus ist ein Beispiel für diese traurige Tatsache. Paulus konnte den Ephesern noch einen großen Glauben und eine Liebe für alle Gläubigen bescheinigen. Doch nur wenige Jahre später musste der Herr Jesus den Ephesern Folgendes mitteilen: „Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust“

(*Offb* 2,4-5). Aber Ortsgemeinden oder einzelne Gläubige können nicht allein ihre erste Liebe verlassen. Nein, sie können auch in tiefe geistliche Untätigkeit versinken, ja, es kann sogar geschehen, dass sie Christus verleugnen (*Offb* 3,14-18; vgl. *Demas* in *Phlm* 24 und *2Tim* 4,10).<sup>3</sup>

Diese Gefahr sollte uns dazu motivieren, nicht nur für jene Ortsgemeinden und einzelnen Gemeindeglieder ernsthaft und eindringlich zu beten, die sich gerade in einer Krise befinden, sondern auch für solche, denen es augenblicklich geistlich gesehen eher gut geht. Denn auch sie können ihren Eifer, ihre Festigkeit und ihre Hingabe an Jesus Christus und seine Wahrheit verlieren. Unsere Gebete können jedoch bewirken, dass Gott sie davor bewahrt, und dass sie auch weiterhin unter seinem Segen bleiben (vgl. *1Kor* 1,11).

#### BETET UNABLÄSSIG!

Paulus schreibt den Ephesern, dass er nicht aufhört, für sie zu danken bzw. sie in seinen Gebeten zu erwähnen. Er war seiner eigenen Aufforderung gehorsam, die er an die Thessalonicher (in *1Thess* 5,17) gerichtet hat: „Betet unablässig!“ Und das sollten auch wir tun: unablässig für unsere Brüder und Schwestern in Christus beten. Doch was beinhaltet diese Aufforderung? Beinhaltet sie, dass wir nichts anderes tun sollen, als beten? Beinhaltet sie, dass wir hinsichtlich jedes einzelnen Gedankens und jeder einzelnen Handlung beten sollen? Nein, das hat Paulus nicht damit gemeint. Diese Aufforderung beinhaltet, dass wir *häufig, unaufhörlich und unverzüglich beten* sollten.

#### WIR SOLLEN HÄUFIG BETEN

Unser Leben als Christen sollte von Gebet gekennzeichnet sein. Wir sollten häufig beten. Jeder einzelne von uns sollte als eine Person beschrieben werden können, die „immer betet“. Das Gebet sollte nicht zu den Dingen gehören, die wir nur gelegentlich tun. Schließlich sind wir dazu aufgefordert, dem Beispiel unseres Herrn Jesus Christus zu folgen (*1Joh* 2,6), und Jesus war ein Mann, der anhaltend und regelmäßig betete.

Nach dem letzten Passahmahl (und dem ersten Abendmahl) ging der Herr Jesus „hinaus und begab sich der Gewohnheit nach zum Ölberg“ (*Lk* 22,39). Natürlich ging er dorthin, um dort zu beten. Es gab im Leben

Christi feste Gebetszeiten, denn er verrichtete – wie das jeder hingebene Jude tut – tagtäglich eine bestimmte Reihe von Gebeten. Der neutestamentliche Gelehrte Joachim Jeremias schreibt in seinem Buch *The Prayers of Jesus*: „[Der Herr] Jesus kam aus einem Volk, das wusste, wie man betet.“ Und dann erörtert Jeremias die historischen Belege der rituellen Gebete der Juden in den Tagen Christi.<sup>4</sup> Diese Erörterung schließt er mit den folgenden Worten ab:

Die Juden des neutestamentlichen Zeitalters kannten an jedem Tag drei Gebetszeiten: eine bei Sonnenaufgang, eine am Nachmittag (15.00 Uhr) und eine bei Sonnenuntergang. Am Morgen und am Abend zitierten sie das *Shema* [*Schma Jisrael*], das von Dankgebeten umrahmt wurde, und worauf das *Tefillah* [*Achtzehnbittengebet*] folgte. Nachmittags wurde nur das letztgenannte Gebet gesprochen. Diese drei Stunden im Gebet – zusammen mit den Dankgebeten, die vor und nach den Mahlzeiten gesprochen wurden – waren Israels großer Schatz, sie bildeten die Grundstruktur der Unterweisung im Gebet und der Gebetspraxis für jeden einzelnen, und zwar von Jugend auf.<sup>5</sup>

Es ist so gut wie sicher, dass der Herr Jesus diese täglichen Gebetszeiten eingehalten hat. Er wuchs in einem frommen bzw. rechtgläubigen Zuhause auf (*Lk* 2,21 ff.; 4,16). Die Heilige Schrift erwähnt, dass er zu den besagten Zeiten betete (*Mk* 1,35; 6,46-47). Außerdem bezieht der Herr sich in seinen Lehren auf diese Gewohnheit (vgl. *Lk* 10,26; 18,9-14).

Jeremias schreibt, dass „wir aller Wahrscheinlichkeit nach davon ausgehen können, dass es keinen Tag im Leben des Herrn Jesus gegeben hat, an dem er nicht diese drei Gebetszeiten eingehalten hat: das Morgengebet bei Sonnenaufgang, das Nachmittagsgebet zu der Zeit, als das Nachmittagsopfer im Tempel geopfert wurde und das Abendgebet vor dem Zubettgehen.“<sup>6</sup> Aber das waren nicht die einzigen Zeiten, die der Herr Jesus im Gebet

»So wie wir ununterbrochen atmen müssen, so müssen wir auch unaufhörlich beten.«



verbrachte. In der Heiligen Schrift finden wir Beispiele von spontanen Gebeten während seines Dienstes (Mt 11,25; Joh 11,41-42) und auch dafür, dass er zu ungewöhnlichen Zeiten längere Gebete sprach, wie z. B. das hohepriesterliche Gebet in Johannes 17 und die Gebete im Garten Gethsemane.

Da Gottes Plan für uns lautet, dass wir „dem Bilde seines Sohnes gleichförmig“ (Röm 8,29) sein sollen, wissen wir, dass es vor Gott wohlgefällig ist, wenn wir häufig und regelmäßig im Gebet zu ihm kommen. Während jener Gebetszeiten sollten wir sicherstellen, dass wir nicht vergessen, für „die Gemeinde Gottes [zu beten], die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes“ (Apg 20,28).

#### **WIR SOLLEN UNAUFHÖRLICH BETEN**

Eine andere Möglichkeit der Aufforderung „Betet unablässig!“ nachzukommen, ist, mit dem Gebet für die Ortsgemeinde und für die einzelnen Gemeindeglieder fortzufahren – das gilt auch für Zeiten, in denen wir versucht sind, mit dem Beten aufzuhören. Paulus schreibt, dass er nicht aufgehört hat, für seine Mitgläubigen zu beten. Damit meinte er, dass er das Gebet niemals eingestellt hat. Er hörte – wie bereits erwähnt – weder auf, für solche zu beten, denen es geistlich gesehen gut ging; noch hörte er auf, für solche zu beten, die seine Ratschläge und Worte zurückgewiesen hatten oder

in Sünde gefallen waren. Er sagte z. B. niemals: „Es hat keinen Sinn für Person X zu beten; sie ist einfach viel zu weit von Gott entfernt.“ Oder: „Ich sollte wohl besser aufhören zu beten, denn meine Gebete bewirken ohnehin nichts.“ Er sagte auch nicht: „Mein Herz ist einfach zu kalt bzw. meine eigene Sünde zu groß, dass ich noch beten könnte.“ Anstatt, dass uns diese Dinge vom Gebet abhalten, sollen sie uns eigentlich noch viel mehr ins Gebet treiben.

In diesem Zusammenhang sind die folgenden Zitate von Charles Spurgeon äußerst hilfreich:

So wie wir ununterbrochen atmen müssen, so müssen wir auch unaufhörlich beten. So wie es nichts im Leben gibt – sei es Gesundheit oder körperliche Belastung –, das einen Menschen vom Atmen abgehalten könnte, so kann es auch kein Zustand geistlichen Wachstums oder des Fortschritts in der Gnade geben, der es dem Menschen erlaubt, das Gebet einzustellen...

Geben Sie das Gebet niemals auf, selbst dann nicht, wenn Satan Ihnen vorschlagen sollte, dass es für Sie keinerlei Sinn mache, zu Gott zu schreien. Bestürmen Sie Gott mit Gebet! „Betet ohne Unterlass!“ Wenn der Himmel über Ihnen eine Zeit lang wie Eisen ist und Ihre Gebete nur vom Donner beantwortet werden, dann beten Sie einfach weiter. Wenn es den Anschein hat, dass Ihre Gebete über Monate hinweg bei Gott nicht

ankommen und Sie keine Antwort erhalten, dann fahren Sie dennoch damit fort, sich dem Herrn im Gebet zu nahen. Hören Sie unter keinen Umständen damit auf, zum Gnadensthron zu kommen. Wenn Sie um etwas Gutes bitten, und ganz sicher sind, dass es dem göttlichen Willen entspricht – wenn sich das Gesicht verzögert und nicht sofort erfüllt –, dann warten Sie darauf. Beten, weinen, flehen, kämpfen und ringen Sie, solange bis Sie bekommen, worum Sie gebeten haben. Wenn Sie mit kaltem Herzen beten, dann hören Sie nicht eher mit dem Gebet auf, bis Ihr Herz warm wird. Beten Sie sich die Seele heiß, in der Kraft des ewig gesegneten Geistes Gottes, der sich all unserer Schwachheiten annimmt. Wenn das Eisen heiß ist, dann muss man es bearbeiten. Aber man muss das Eisen auch dann, wenn es kalt ist, bearbeiten, und zwar solange bis es heiß wird. Hören Sie nie auf zu beten, ganz gleich aus welchem Grund oder mit welcher Rechtfertigung. Wenn ein Philosoph Ihnen sagen sollte, dass alle Ereignisse bereits feststünden, sodass Ihr Gebet daran ohnehin nichts ändern werde und es daher unsinnig sei, dann fahren Sie dennoch mit Ihren Gebeten fort – auch wenn Sie ihm darauf nichts zu antworten wissen und Sie durch seine Aussagen irgendwie in Verwirrung geraten. Kein noch so schwerwiegendes Argument, durch das der Verdauungsprozess infrage gestellt würde, könnte Sie daran hindern, Nahrung zu sich zu nehmen, denn schließlich rechtfertigt das Resultat [die Lebenserhaltung] ihre Handlung [die Nahrungsaufnahme]. Ebenso sollte Sie kein noch so ausgeklügeltes Argument vom Gebet abhalten, denn die verheißene Wirkung des Gebets gebietet uns zu beten. Sie wissen doch, was Ihr Gott Ihnen gesagt hat. Und da Sie nicht auf alle von Menschen vorgebrachten Einwände eine Antwort haben werden, beschließen Sie einfach, dem Willen Gottes zu gehorchen und der lautet: „Betet ohne Unterlass!“ Geben Sie niemals – ich wiederhole: niemals – die gute Gewohnheit des Gebets auf, und werfen Sie auch Ihr Vertrauen nicht weg, dass Gott Gebete beantwortet.<sup>7</sup>

#### **WIR SOLLEN UNVERZÜGLICH BETEN**

Eine weitere Möglichkeit der Aufforderung „Betet unablässig!“ nachzukommen, ist, dass wir uns

viele Male am Tag spontan an unseren himmlischen Vater wenden. Wir sollten augenblicklich auf die Dinge reagieren, die sich in unserem alltäglichen Leben ereignen, seien es gute oder schlechte, mit Danksagung (1Thess 5,18) und mit Flehen (Eph 6,18). Wie wir bereits erwähnt haben, reagierte der Herr Jesus auf die Ereignisse des Lebens mit Gebet. Und Paulus? Er betete spontan, während er seine Briefe schrieb (Röm 11,33-36; 15,5.13.33). Auch der alttestamentliche Gläubige Nehemia sprach wiederholt mit Gott, während er an der Mauer von Jerusalem arbeitete.

So sollten auch die Höhen und Tiefen unseres Alltags mit kurzen Gebeten angefüllt sein, als eine erste Antwort auf die Situation in der wir uns gerade befinden. Wir sollten während des gesamten Tages unsere Herzen zu unserem Vater erheben und ihm z. B. sagen: „Herr, hilf mir, dass ich Dich verherrliche. Bitte, unterweise mich; leite mich; öffne mir Türen. Erlöse mich von dem Bösen. Habe auf meine Augen acht. Herr, Du weißt, dass es mit dieser Person immer wieder zu Konflikten kommt, deshalb, hilf mir bitte. Gib mir Weisheit. Herr, ich muss gerade an eine ganz bestimmte Person denken, und ich weiß, dass sie in gewissen Schwierigkeiten steckt. Bitte, hilf ihr. Danke, dass Du mich gerade bewahrt hast“, und Ähnliches. Wo immer wir uns auch befinden, oder was wir auch gerade tun mögen, wir sollten alles und jeden, an den wir gerade denken, im Gebet vor Gott bringen.

Ist Ihre erste Reaktion auf eine bestimmte Gemeindeproblematik Gebet? So sollte es sein. Wenn ein Konflikt entsteht, oder wenn aus ihm ein Krieg geworden ist, dann sollten Sie in Ihr Kämmerlein gehen und beten. Aber Sie sollten auch zusammen mit Anderen beten, die um die Problematik wissen, oder in diese Angelegenheit verwickelt sind. Wenn Sie davon hören, dass die Ortsgemeinde ein finanzielles Problem hat, dann sollten Sie diesen Punkt unverzüglich auf Ihre Gebetsliste setzen und anregen, sich aus diesem Grund mit Anderen zum Gebet zu treffen. Wenn Sie, was Leben oder Lehre des Gemeindeleiters anbelangt, Anlass zur Sorge haben, dann sollten Sie, bevor Sie mit ihm oder mit Anderen über diese Problematik sprechen, wiederholt für ihn beten.

Denn nur dann, wenn die Glieder einer Ortsgemeinde der Aufforderung „Betet unablässig!“ nachkommen, wird der Herr durch jene Ortsgemeinde verherrlicht.

#### MIT DANKSAGUNG BETEN

Paulus schreibt den Ephesern (Eph 1,15-16): Ich höre „nicht auf, für euch zu danken“. Seine Gebete für die Epheser und für die anderen Ortsgemeinden waren von Dankbarkeit Gott gegenüber gekennzeichnet. Erneut praktiziert Paulus, was er predigt! Denn schließlich fordert er die Christen in seinen Briefen immer wieder dazu auf, dankbar zu sein (Phi 4,6; Kol 4,2; 1Tim 2,1; etc.). Doch beachten wir, dass Paulus Gott besonders für die Gläubigen in der betreffenden Ortsgemeinde dankt – das ist etwas, das er fast in allen Briefen tut.<sup>8</sup> Und dies tut er in der Regel, *bevor* er Gott um ihr geistliches Wohlergehen bittet, oder *bevor* er ihre Probleme anspricht. Wir sollten seinem Beispiel folgen, wenn wir für die Ortsgemeinden beten und zwar aus mehreren Gründen:

Erstens, wenn wir Gott regelmäßig für die Geschwister der Ortsgemeinde danken, dann wird uns dies dabei helfen, die demütige Haltung zu haben, die für den Dienst am Anderen erforderlich ist. Aus Philipper 2,1-3 wird deutlich, dass eine Motivation, Andere höher zu achten als sich selbst, darin besteht, dass uns in der Ortsgemeinde „Ermunterung in Christus“, „Trost der Liebe“ und „Gemeinschaft des Geistes“ zuteilwird (Vers 1). Wenn Sie daran denken, was Gott im Leben der Menschen der Ortsgemeinde bewirkt hat, und ihm dafür danken, dann werden Sie mehr mit Anderen, als mit sich selbst beschäftigt sein, und mehr Eifer entwickeln, sich in das Werk Gottes einzubringen, um den anderen Gliedern des Leibes zu dienen.

Zweitens, wenn wir Gott für die anderen Gemeindeglieder danken, dann erinnert uns das daran, dass Gott jedes einzelne Gemeindeglied – gemäß seinem göttlichen Willen – an seinen Platz gestellt hat. Dies wird uns dabei helfen, eine Haltung zu vermeiden, die zu Konflikten oder Spaltungen innerhalb der Ortsgemeinde führt. Denn dann werden wir erkennen, dass Gott selbst derjenige ist, der uns zusammengestellt hat in dem einen Leib, weil er gute Absichten damit verfolgt. Wenn Sie zornig oder unzufrieden sind, weil

bestimmte Menschen in der Ortsgemeinde sind, dann haben Sie letztlich ein Problem mit Gott und nicht mit jenen Menschen. Gott wusste in seiner göttlichen Weisheit, dass es das Beste für Sie sein würde, wenn er Sie mit jenen Menschen zusammenbringen würde. Deshalb ist es zu Ihrem eigenen Nutzen, wenn Sie damit aufhören, gegen die Absichten Gottes anzukämpfen und wenn Sie sich für das öffnen, was Gott möchte, dass Sie – im Zusammentreffen mit den unterschiedlichen Menschen der Ortsgemeinde – von den Anderen lernen sollen.

In 1. Korinther 12 – in einem Bibelabschnitt, der sich mit den geistlichen Gaben der Gemeinde Christi beschäftigt – wird auf die drei göttlichen Personen 22 Mal Bezug genommen. Die meisten dieser Bezugnahmen betonen, dass Gott derjenige ist, der den Leib so gebildet hat, „wie er will“ (Vers 11) bzw. „wie er wollte“ (Vers 18). Ein entscheidender Grund, warum Paulus den ersten Korintherbrief schrieb, war, gegen die dortigen Spaltungen vorzugehen (vgl. 1Kor 1,11-13; 3,3-5). Er wollte ihnen verständlich machen, dass ihre unterschiedlichen Gaben und die unterschiedlichen Persönlichkeiten, ja sogar ihre unterschiedlichen Ansätze betreffs des Dienstes, Bestandteile des souveränen Planes Gottes für die Gemeinde waren. Paulus schreibt: „Gott hat den Leib zusammengefügt...

*damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder“ (1Kor 12,24-27).*

Ein dritter Grund, warum wir Gott für unsere Mitgeschwister in der Ortsgemeinde danken sollen, ist, dass uns dies dabei hilft, an ihre guten Eigenschaften zu denken, und an das gute Werk, das Gott in ihrem Leben vollbringt, anstatt, dass wir uns lediglich mit den Problemen beschäftigen und für diese

*»Denn es ist schwierig, diejenigen in einer sündigen Art und Weise zu kritisieren, für die man regelmäßig dankt.«*



beten. Man kann jede Ortsgemeinde als eine Gott nicht wohlgefällige Gemeinde einstufen, wenn man sich lediglich mit den „unguten“ Dingen beschäftigt. Wenn wir bedenken, wie Gott seine Gemeinde baut, dann sollte jede bibeltreue Ortsgemeinde bei uns Dankbarkeit hervorrufen (Mt 16,18). Es gibt überall wahre Gläubige. Gott wirkt und er sollte für seine Güte gepriesen werden. Wenn wir uns auf die guten Eigenschaften der einzelnen Mitgeschwister konzentrieren, dann hilft uns das dabei, die Einheit des Leibes zu fördern. Denn es ist schwierig, diejenigen in einer sündigen Art und Weise zu kritisieren, für die man regelmäßig dankt.

In Epheser 1,15 teilt Paulus uns mit, für welche Dinge er hinsichtlich jener Ortsgemeinde dankbar war. Er dankte unaufhörlich für ihren *Glauben* und für ihre *Liebe*. Diese geistlichen Realitäten standen im Zentrum der Dankbarkeit des Paulus. Es ging ihm nicht um irdische Überlegungen, wie die Beschaffenheit des Gemeindegebäudes, die gewinnenden Persönlichkeiten der Gemeinde oder der Unterhaltungswert ihrer Anbetungsgottesdienste. Ganz gleich, ob die Ortsgemeinde, der Sie angehören, derartige Vorzüge aufzuweisen hat oder nicht, Sie können Gott fortwährend danken, für den Glauben und für die Liebe, die er bei den Mitgeschwistern bewirkt hat.

#### FÜR GEISTLICHE DINGE BETEN

Nun, da wir wissen, wie nötig es ist, in der Ortsgemeinde für die gesamte Gemeinde zu beten, unablässig zu beten und Gott gegenüber auch immer wieder unsere Dankbarkeit für unsere Mitgeschwister zum Ausdruck zu bringen, können wir uns nun dem Inhalt vom Paulus' Gebet, das wir in dem Brief an die Epheser finden, zuwenden. Da die Bitten, die wir in Epheser 1,15-19 finden, durch den Heiligen Geist inspiriert wurden, können sie uns als ein Muster dienen, was die Gebete für die Ortsgemeinden anbelangt, und das sowohl grundsätzlich als auch im Besonderen.

Dieses Gebet des Paulus und all seine anderen Gebete für die Ortsgemeinden machen deutlich, dass seine Gebete grundsätzlich und fast ausschließlich geistliche Dinge – nicht irdische oder körperliche – zum Inhalt hatten. Wir lesen nichts davon, dass er für Dinge gebetet hat, wie den schmerzenden dicken Zeh von Tante Molly, die Konstruktion des ebenerdigen Swimmingpools von Diakon Ben, ja nicht einmal, für die sich verzögernden Wartungsarbeiten am Gemeindegebäude. Selbstverständlich sind auch irdische und körperliche Nöte legitime Gebetsanliegen (vgl. Phil 4,6; Jak 5,13-16). Aber das Beispiel des Paulus lehrt uns, dass die geistlichen Nöte der Gemeindeglieder und ihre Effektivität im Dienst im *Mittelpunkt* unserer Gebete für die

Ortsgemeinde stehen sollten. Wenn auch wir dies praktizieren, dann wird es uns dabei helfen, unsere fleischliche Tendenz zu überwinden, uns zu viel mit zeitlichen und zu wenig mit ewigen Dingen zu beschäftigen (vgl. 2Kor 4,18; Kol 3,2). Und es wird außerdem viel mehr bewirken, denn die fundamentalen Fragen im Leben der Menschen sind nun einmal geistlicher Natur, und dies hat wiederum Einfluss auf die Einstellung, die die Menschen gegenüber zeitlichen Dingen haben. Es mag z. B. sein, dass Gott Tante Molly den schmerzenden dicken Zeh belässt, dass er ihr jedoch die Gnade gibt, ihn zu verherrlichen und ihr eine freudige Zufriedenheit trotz ihres Leidens schenkt (Röm 5,3-5; Jak 1,2-4). Vielleicht möchte Gott diese Erprobung dazu benutzen, um Tante Molly Gelegenheit zu geben, an Andere das Evangelium weiterzugeben und ihnen von der Liebe Gottes zu erzählen (2Tim 1,8; 2Kor 1,3-7). Das Gebet für solche Dinge wurde als „Himmelreich-orientiertes-Gebet“ bezeichnet.

Da wir uns, wenn wir für die Ortsgemeinde beten, auf geistliche Themen fokussieren sollten, wird es hilfreich sein, wenn wir einige konkrete Bitten aufzählen, die gottwohlgefällig und für Gottes Volk eine echte Hilfe zum geistlichen Wachstum sind. Das Gebet in Epheser 1 und die anderen im Neuen Testament erwähnten Gebete des Paulus werden uns als die nötigen Gebetsbeispiele dienen. Auf den nächsten Seiten möchten wir uns mit den überlieferten Gebeten des Paulus beschäftigen. Zuerst werden wir die jeweilige Bibelstelle anführen, worauf eine Liste mit den im Gebet erwähnten Anliegen folgen wird (wobei wir Wiederholungen überspringen werden). Die Listen sollen Ihnen, lieber Leser, vor Augen führen, welche Bitten Paulus gegenüber Gott in Bezug auf die Ortsgemeinden äußerte. Außerdem sollen sie als eine biblische Richtschnur dienen, nach der Sie vorgehen können, wenn Sie für die Ortsgemeinde beten. Sie können für sich z. B. eine regelmäßige Zeit festlegen, in der Sie für die Ortsgemeinde beten und dabei den Abschnitt dieses Buches zur Hand nehmen und Gott gegenüber jede einzelne dieser Bitten äußern. Die Gebete werden wir in ihrer neutestamentlichen Reihenfolge auflisten, darunter wird auch das Gebet aus Epheser 1 sein.

#### **RÖMER 1,8-12:**

*Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt. Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium seines Sohnes diene, wie unablässig ich euch erwähne allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen. Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu stärken, das heißt aber, um bei euch mitgetröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.*

- Beten Sie, dass die Ortsgemeinde, der Sie angehören, nicht allein in Ihrer Umgebung Dienste tut. Denken Sie auch an bestimmte Missionare oder an Gemeindeglieder, die in anderen Gebieten wirken.

- Beten Sie, dass Sie innerhalb der Ortsgemeinde Beziehungen aufbauen, um Anderen zu helfen, in Christus zu wachsen und ihm besser dienen zu können. Beten Sie auch für Gläubige, zu denen Sie bereits Beziehungen aufgebaut haben. Beten Sie, wie Sie ganz konkret der geistlichen Auferbauung dieser Geschwister dienen können.

- Beten Sie, dass Sie und andere Gemeindeglieder in Christus Ermunterung finden, den Segen, den Gott in Ihrem Leben wirkt, an Andere weiterzugeben. Bitten Sie Gott, dass er Ihnen und Anderen dabei hilft, sich nicht in erster Linie auf die Schwächen der Ortsgemeinde und der einzelnen Gemeindeglieder zu konzentrieren, sondern auf den Glauben, durch den alle miteinander verbunden sind.

#### **EPHESER 1,16-19:**

*[Ich höre nicht auf] für euch zu danken, und ich gedenke eurer in meinen Gebeten, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Gläubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.*

- Beten Sie, dass jedes Gemeindeglied lernfähig und empfänglich für das ist, was Gott uns in seinem Wort sagt. Erwähnen Sie ganz besonders solche, die vor wichtigen Lebensentscheidungen stehen, für die sie die Weisheit und Leitung des Wortes Gottes benötigen.

- Beten Sie, dass den Gemeindegliedern – aufgrund der in der Ortsgemeinde vermittelten Lehre und ihres persönlichen Bibelstudiums – deutlich wird, dass Gott sie mit „jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt“ (Eph 1,3) gesegnet hat, und dass sie Gott für seine große Liebe von Herzen dankbar sind. Bitten Sie Gott, dass er den Geschwistern besonders dabei hilft zu erkennen, dass er sie aufgrund seiner ewigen Auswahl souverän zu sich gerufen hat, dass sie im Himmel eine glückselige Zukunft erwartet, und dass Gott denen, die ihn lieben, schon jetzt im Alltag schenkt, dass ihnen „alle Dinge zum Guten mitwirken“ (Röm 8,28).

#### **EPHESER 3,14-21:**

*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und zu erkennen die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

- Beten Sie, dass Gott den Geschwistern geistliche Stärkung verleiht, damit sie jeder Prüfung – mit Herzensruhe, ja, sogar mit Freude – standhalten können. Erwähnen Sie ganz besonders diejenigen, die sich zurzeit in einer Prüfung befinden.

- Beten Sie, dass die grundlegendste Verbindlichkeit aller Gemeindeglieder die Liebe untereinander ist, sodass selbst der härteste Sturm eines Konflikts oder einer Schwierigkeit die Einheit der Ortsgemeinde nicht „zerstören“ können.

- Beten Sie, dass das Wissen um die große Liebe, mit der Christus sein Volk liebt, in der Ortsgemeinde derart stark ist, dass Gottes Eigenschaften sich im Leben aller Gemeindeglieder widerspiegeln, und dass dies Christus zur Ehre dient, sowohl in dieser als auch in den kommenden Generationen. Erwähnen Sie auch die Familien, in der die nächste Generation von Gläubigen erzogen und herangebildet wird.

#### **PHILIPPER 1,9-11:**

*Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht, damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus gewirkt wird, zur Herrlichkeit und zum Lobpreis Gottes.*

- Beten Sie, dass die gegenseitige Liebe innerhalb der Ortsgemeinde mehr und mehr zunimmt. Aber beten Sie auch, dass aus dieser Liebe niemals eine „Liebe“ wird, die die Wahrheit ignoriert oder Irrtümer nicht mehr korrigiert. Beten Sie auch, dass alle notwendigen Konfrontationen mit Sünde „in Liebe“ (Eph 4,15) geschehen.

- Beten Sie für die Herrlichkeit und Reinheit der örtlichen Gemeinde, und dafür, dass Gott Wohlgefallen an der Hingabe der Ortsgemeinde (sowohl an der Anbetung und der Lehre als auch am Zeugnis) haben kann. Beten Sie, dass es keinen Grund für Christus gibt, die Ortsgemeinde zu tadeln, wie er das hinsichtlich der Gemeinden in Offenbarung 2 und 3 getan hat. Beten Sie, dass die Ortsgemeinde dafür bekannt ist, dass

die Gemeindeglieder ein Leben in Gerechtigkeit führen. Danken Sie Gott für diejenigen, die hinsichtlich ihrer Heiligung ein vorbildliches Leben führen, und erwähnen Sie auch solche, deren Leben sich ändern sollte. Bitten Sie Gott außerdem, Sie auf irgendeine Art und Weise zu gebrauchen, um solchen zu helfen (Gal 6,1-2).

*„Er dankte unaufhörlich für ihren Glauben und für ihre Liebe.“*



#### KOLOSSER 1,9-12:

*Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut, mit Freuden dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.*

- Beten Sie, dass die Geschwister in der Ortsgemeinde, der Sie angehören, den in der Bibel geoffenbarten Willen Gottes studieren und dass sie lernen, wie sie das Wort auf jeden Bereich ihres Lebens anwenden können. Bitten Sie Gott, dass aus ihren Geschwistern „Täter des Wortes [werden] und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!“ (Jak 1,22)

- Beten Sie, dass die Geschwister durch den Geist Gottes innerlich gestärkt werden, damit sie, in allen Schwierigkeiten des Lebens, am Glauben und an der Heiligung festhalten. Beten Sie ganz besonders für alle, von denen Sie wissen, dass sie mit dem Gedanken spielen, „aufzugeben“.

- Bitten Sie Gott, dass er in der Ortsgemeinde wahre Freude und Dankbarkeit bewirkt, damit kein zynischer oder kritischer Geist ein-

dringen und Kälte und Trennung verursachen kann.

Dies sind einige der geistlichen Bitten, die wir – wenn wir uns für die Ortsgemeinden verwenden – an Gott richten können. Wir dürfen sicher sein, dass Gott unter uns wirken wird, wenn wir für diese Dinge in der Art und Weise beten, wie wir dies in diesem Kapitel behandelt haben.

Das, was die heutigen Ortsgemeinden am meisten brauchen, sind keine tiefgründigen Theologen, gewaltigen Prediger oder andere Hilfsquellen – so nötig und hilfreich dies alles auch ist. Das, was wir am meisten brauchen, sind Menschen, die in der biblisch gebotenen Art und Weise beten, unaufhörlich und kraftvoll. In Jakobus 5,16 heißt es: „*Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.*“ Es mag sein, dass auf der Kanzel einer Ortsgemeinde nicht ein Prediger vom Format eines Spurgeons steht, und dass es in der betreffenden Gemeinde nicht allzu viele Möglichkeiten zum Dienst gibt, aber wenn das Volk Gottes dort betet, dann wird jene Gemeinde wirkungsvoll sein. Satan zittert – selbst dann, wenn der schwächste Gläubige vor Gott auf seinen Knien liegt.

Der geistliche Kampf um die Seelen von Männern, Frauen und Kindern wird nicht in dem Moment gewonnen, wenn der Prediger die Kanzel betritt oder wenn der Evangelist Nichtchristen das Evangelium

verkündet. Nein, dieser Kampf wird lange, bevor die Predigt und die Evangelisation beginnen, gewonnen, und zwar durch jene Personen, die im Gebet vor den Thron Gottes kommen. *Gott* ist derjenige, der das Werk tut – das Werk der Überführung von Sünde, der Neugeburt, der Bekehrung, der Heiligung, der Bevollmächtigung und der Bewahrung – und er tut dies vermehrt, als eine Antwort auf das Gebet seines Volkes. Das bedeutet natürlich nicht, dass Gott seine Pläne als Antwort auf unsere Gebete abändern wird, sondern es bedeutet, dass Gott unser Gebet als ein Mittel benutzt, um seine Pläne zu verwirklichen (vgl. Joh 15,16; 1Joh 5,14). Genau aus diesem Grund können wir felsenfest davon überzeugt sein, dass Gott die Ortsgemeinden segnen wird, wenn wir in Treue für sie beten. Und das ist auch der Grund, warum uns Mitschuld trifft, wenn wir nicht für die Ortsgemeinden gebetet haben und sie vom Weg abkommen.

Der Prophet Samuel hatte diese Wahrheiten verstanden. Dies wird daraus deutlich, dass er dem Volk Israel Folgendes mitteilte: „*Denn der HERR wird sein Volk um seines großen Namens willen nicht verlassen. Denn es hat dem HERRN gefallen, euch zu seinem Volk zu machen. Auch was mich betrifft – fern sei es von mir, dass ich mich an dem HERRN versündigen und aufhören sollte, für euch zu bitten*“ (1Sam 12,22-23). ■

#### Fußnoten

- 1 Paulus erwähnt nicht nur in Epheser 1,15-19 einige seiner Gebetsinhalte, sondern auch in Römer 1,8-12; 1. Korinther 1,4-9; Epheser 3,14-21; Philipper 1,3-11; Kolosser 1,3-12; 1. Thessalonicher 1,2-3.
- 2 Wenn Sie einer kleinen Ortsgemeinde angehören, dann ist es am besten, wenn Sie die Mitgliederliste (bzw. das Verzeichnis der Geschwister) zur Hand nehmen und in regelmäßigen Abständen für jedes einzelne Gemeindeglied beten. Sollte die betreffende Ortsgemeinde dafür zu groß sein, können Sie sich, gemäß den Grundsätzen dieses Kapitels, auch eine Gebetsliste von einigen Gemeindegliedern anfertigen.
- 3 „Der Herr kennt die sein sind“ (2Tim 2,19), und kein wahrer Christ wird seinen Glauben jemals vollkommen verworfen (Joh 10,27-29; Phi 1,6). Aber von der menschlichen Perspektive aus betrachtet – und da wir nicht mit Sicherheit wissen, wer zu den Auserwählten Gottes und wer nicht dazu gehört – bleibt Glaubensabfall für jeden bekennenden Christen eine Möglichkeit. Aus diesem Grund müssen wir auch damit fortfahren, für jeden ernstlich zu beten (vgl. Heb. 3,12-14).
- 4 Joachim Jeremias, *The Prayers of Jesus* (Philadelphia: Fortress, 1978), 66.
- 5 Ebd., 72.
- 6 Ebd., 75.
- 7 Charles Spurgeon, „Pray Without Ceasing“ von The C. H. Spurgeon Collection, CD-ROM, produziert von Ages Software, Inc., 1998.
- 8 Römer 1,8; 1. Korinther 1,4; Epheser 1,16; Philipper 1,3; Kolosser 1,3; 1. Thessalonicher 1,2; 2. Thessalonicher 1,3; 2. Timotheus 1,3; Philemon 4.